

## **Markus 2 Jesus passt nicht ins System**

Sabina Mitschke, ökum. Gebetsgruppe Paulustreff – Göttingen 17.08.2021

Hallo Ihr Lieben,

letzte Woche sind wir mit Waltraut in das Markusevangelium eingestiegen. Jede Woche schauen wir ein Kapitel an, insgesamt 16 Wochen.

Wie Waltraut uns letzte Woche schon aufmerksam machte, startet Markus gleich mit dem erwachsenen Jesus, er beruft Jünger, zeigt in Kafarnaum seine Macht den Dämonen gegenüber und heilt die furchtbare Krankheit, die die Menschen aus ihrem sozialen Umfeld reißt und sie absondert, aussetzt... Aussatz.

Es wird im 1. Kapitel schon gesagt, dass Jesu Auftritt spektakulär ist, die Menschen sich darum reißen, diesen Jesus zu sehen und zu hören.

Und heute geht es weiter zum 2. Kapitel aus dem Markusevangelium.

Ich gebe euch erst einmal einen Überblick über dieses 2. Kapitel:

### **In den Versen 1 – 12**

Hier steht, er geht zurück nach Kafarnaum.

Jesus ist wieder in Kafarnaum - ein riesen Fanclub wartet schon auf ihn.

Alle strömen herbei und wollen Jesus hören, sehen, geheilt werden oder einfach dabei sein, das volle Programm.

Da wird von cleveren einfallsreichen Freunden berichtet, die ihren kranken Freund, einen Gelähmten durchs Dach zu Jesus herunterlassen... wir alle kennen die Erzählung und den Disput mit den Gesetzeslehrern.

### **Der zweite Abschnitt Verse 13 – 17**

Hier hören wir wie Levi – Matthäus, der Zolleintreiber berufen wird. Diese Berufung hat Konsequenzen, denn Jesus hat es nun nicht nur mit einem, sondern mit einer ganzen Truppe von Zolleintreibern zu tun.

### **Und dann kommt die Diskussion zum Fasten 18 – 22**

Johannes' Jünger, auch die Pharisäer fasten, aber Jesus und seine Jünger fasten nicht.

Jesus erklärt das mit dem Bild vom Bräutigam, der noch anwesend ist und so die Zeit zum Fasten noch nicht gekommen ist... und er schließt Bilder aus dem Alltag vom Nähen und Flickern an und das Bild vom neuen Wein, der in neue Schläuche abgefüllt werden muss.

**Den Abschluss in Kapitel 2, Verse 23 - 28** bildet dann die Auseinandersetzung über die Einhaltung des Sabbats: Was ist erlaubt? Verboten? oder besser WARUM?

Aus diesem Gesamtpaket wollte ich einen kleinen Block bearbeiten, und dann hat mich ein ganz anderer Faden herausgefordert.

Der rote Faden für mich in diesem Kapitel sind die Pharisäer, ihre Auseinandersetzungen und Streitgespräche mit Jesus.

In allen diesen Absätzen reiben sie sich an Jesus, an seiner Art, seiner Sichtweise.

Als ich mich dann mit ihnen etwas mehr beschäftigte wurde es eher schwieriger. Sie passten nicht mehr in die Negativ-Kiste, die ich für sie in meinem Kopf angelegt hatte: die Motzer, die Selbstgerechten, die Hochnäsigen, die Unverbesserlichen, Arroganten und und und..... vielleicht habt ihr sie ja auch in so einer praktischen Kiste abgelegt???

Einige von euch kennen meine Biblischen Erzählfiguren – die Fensterkrippe in der Advents- und Weihnachtszeit.

Wenn ich in Gruppen, in Seminaren meine biblischen Erzählfiguren einsetze, wir mit ihnen arbeiten, geht es darum, aus der Sicht eines Beteiligten die Bibelstelle, das Gleichnis, die Erzählung zu verstehen. Das kann eine Figur aus dem Text sein oder auch eine fiktive Person, z.B. ein Kind, dass eine Situation erlebt und dann aus seinem Blickwinkel erzählt. Ein Hirte, der Junge, der das Kamel der Weisen führt...

So will ich es heute auch einmal versuchen.

Ein Pharisäer/Schriftgelehrter steht hier auf meinem Schreibtisch vor mir. Er hat eine Kippa auf, seinen Gebetschal umgelegt. Er steht mit beiden Beinen fest auf der Schreibtischplatte und schaut mich direkt an. Zuerst hat er sich mit der einen Hand die Haare gerauft, nachdenklich, doch dann ist er am Erzählen, mit beiden Armen unterstreicht er seine Überlegungen ... und dann erzählt er von seinen Begegnungen und Auseinandersetzungen mit Jesus...



*Ich bin Joram, 38 Jahre alt. Ich lebe in Kafarnaum und lehre dort in der Synagoge. Mit den anderen Pharisäern studiere ich die alten Schriften der Tora und bemühe mich auch, die mündlich überlieferten Vorschriften der Vorfahren, der älteren Gesetzeslehrer zu befolgen. Ich kenne die Texte sogar auswendig. Wir achten auf die Einhaltung der Gesetze in unseren Gemeinden.*

*Ich will immer mehr den Willen des Höchsten erkennen und verstehen. Darum führe ich mit den anderen Schriftgelehrten immer wieder viele Streitgespräche und ringe mit ihnen um die Auslegung der Worte und doch gibt es Wahrheiten, über die nicht zu diskutieren ist oder?????*

*Seit einigen Monaten ist hier im Gebiet um Kafarnaum ein neuer Rabbi unterwegs, ein Prediger aus Nazareth. Nazareth liegt so ungefähr 65 Kilometer entfernt von hier, in den Bergen. Kafarnaum liegt am See Genesareth. Ein schöner Ort, hier kann man gut leben.*

*Dieser neue Prediger heißt Jesus. Er legt auf eine ganz eigene Art die Schriften aus. Er hat ein freundliches und sehr einnehmendes Wesen, und alle sind begeistert von ihm.*

*Ich weiß nicht so richtig was ich von ihm halten soll. Er bringt mich immer wieder völlig aus der Fassung.*

*Jesus hat sehr spezielle Ansichten. Bei den Auseinandersetzungen mit ihm bin ich meistens*

irritiert, fühle mich in Frage gestellt. Im Grunde stellt er immer wieder meine Gedanken, meine Überlegungen auf den Kopf. Selbst die Überlegungen, bei denen ich mir ganz sicher bin.

Da bringen sie zum Beispiel einen Gelähmten. Weil so viele Leute da sind, lassen seine Freunde ihn durch das Dach. Lassen ihn direkt vor Jesus hinunter.

Ich bin beeindruckt, dass die Freunde ja offensichtlich von Jesus erwarten, dass er den Kranken heilt. ...und was macht Jesus? Als er sieht, wie groß das Vertrauen dieser Freunde ist, sagt er doch tatsächlich zu dem Gelähmten: **»Mein Kind, deine Schuld ist vergeben!«**

Also jetzt mal ehrlich, eben war ich noch beeindruckt von Jesus, aber dann sowas. Das ist Gotteslästerung, Das geht nicht. Sünden vergeben, das darf nur Gott.

Wir Schriftgelehrten schauen uns an, den anderen geht es anscheinend genau wie mir, wir sind empört, irritiert

...und als wenn Jesus unsere, meine Gedanken liest, spricht er uns, spricht er mich direkt an: Was machst Du dir da für Gedanken?

**9 Was ist leichter – diesem Gelähmten zu sagen: »Deine Schuld ist dir vergeben«, oder: »Steh auf, nimm deine Matte und geh umher«?**

Da macht er es wieder, er stellt meine Gedanken auf dem Kopf. Es ging mir doch nicht darum, was ist leichter, schwerer... kein Mensch kann weder das eine noch das andere und er??????  
ER tuts!!!



**10 Aber ihr sollt sehen, dass der Menschensohn die Vollmacht hat, hier auf der Erde Schuld zu vergeben!«[2] Und er sagt doch glatt zu dem Gelähmten: 11 »Ich befehle dir: Steh auf, nimm deine Matte und geh nach Hause!« 12 Der Mann steht auf, nimmt seine Matte und geht vor aller Augen weg. Die Leute ringsum sind außer sich; sie preisen Gott und sagen: »So etwas haben wir noch nie erlebt!«**  
Ja ich auch nicht...

Was soll ich da entgegnen?

Ich bin perplex, mir fehlen die Worte und das will etwas heißen. Dieser Jesus redet nicht nur ...  
Versteht ihr was ich sagen will?

Jesus fordert mich immer wieder heraus, fordert meine Bereitschaft heraus etwas neu zu sehen mit neuen Augen zu sehen. Umzudenken...

Dann ein paar Tage später, ruft er ausgerechnet den Levi, den Zolleintreiber, in seinen Freundeskreis. Es ist ohnehin schon merkwürdig, wer zu diesem Freundeskreis gehört, so eine ganze Gruppe von Fischern....

*Durch diese Freunde kommen dann immer schlimmere Gestalten in seine Nähe, werden förmlich angezogen... so auch hier, die anderen Zolleintreiber liegen doch tatsächlich im Haus des Levi mit Jesus zu Tisch und unterhalten sich, sie hören Jesus zu.*

*Hat er denn keine Ahnung, wie verwerflich sie in ihrer Arbeit sind?*

*Ich frage da noch einige aus seinem Freundeskreis. Und wieder kriegt es Jesus mit, obwohl ich jetzt eigentlich nicht auf Konfrontation aus war. Aber seine Antwort haut mich wieder einmal um:*

**17 »Nicht die Gesunden brauchen den Arzt, sondern die Kranken. Ich bin nicht gekommen, solche Menschen in Gottes neue Welt einzuladen, bei denen alles in Ordnung ist, sondern solche, die Gott den Rücken gekehrt haben.«**

*Wie kann er nur so positiv auf diese Steuereintreiber schauen. Wieder hat er mich sozusagen eiskalt erwischt. So habe ich es noch nie gesehen.*

*Das stimmt ja, der Arzt kümmert sich um die Kranken, nicht um die Gesunden.*

*Und krank kann ich auch sein, wenn ich fern von Gott lebe, dann verkümmert meine Seele.*

*Hmmm und so wie es Jesus sagt, ist es dann nicht nur so eine Lehre, sondern bei ihm wird das Gesagte auf einmal Realität.*

*Es ist wirklich zum Haare ausraufen. So ein Mist, ich fühle mich schon wieder von ihm durchschaut, und ja,... beschämt.*

*Wisst ihr, und das hört nicht auf.*

*Immer wieder begegne ich Jesus und setze mich mit ihm auseinander.*

*Das ist eigentlich auch die große Gabe von uns Pharisäern, dass wir miteinander streiten, ringen um die Wahrheit und Klarheit.*

*Und wenn ich es dann im Gespräch mit Jesus schaffe, wirklich meine festen Sichtweisen in Frage zu stellen kommt in meinem Denken etwas völlig Neues in Bewegung.*



*Ihr gehört ja auch zu den Freunden Jesus.*

- *Kann er euch auch noch so aus der Fassung bringen mit seinen Worten?*
- *Stolpert Ihr auch immer wieder über seine Aussagen und fragt euch, was genau er euch sagen will?*
- *Seid ihr dann auch überrascht wie einfach und genial seine Antworten sind?*
- *Fordert er euch auch immer wieder heraus, mit ihm eine neue Sichtweise, einen neuen anderen Blick auf eine Situation zu werfen?*

*Also oft finde ich es sehr anstrengend, aber dann erlebe ich auch, wenn ich meinen Stolz überwunden habe, dass es auch ziemlich entspannt ist, wenn ich seine Sichtweise zulasse, an mich heranlasse.*

*Dann verrückt er die Maßstäbe, dann hat*

**»Gott hat den Sabbat für den Menschen geschaffen, nicht den Menschen für den Sabbat.«**

*Das kann doch dann bei vielen Gesetzen, Geboten in der Auslegung und Anwendung eine Richtschnur sein, eine Hilfe in Fragen und Unsicherheiten.*

*Vielleicht hören wir ja wieder voneinander. Ich bin gespannt von euren Erfahrungen mit Jesus zu hören.*

## Markus 2, 1-28

### Jesus heilt einen Gelähmten

1 Einige Tage später kam Jesus nach Kafarnaum zurück, und bald wusste jeder, dass er wieder zu Hause[1] war. 2 Die Menschen strömten so zahlreich zusammen, dass kein Platz mehr blieb, nicht einmal draußen vor der Tür. Jesus verkündete ihnen die Botschaft Gottes. 3 Da brachten vier Männer einen Gelähmten herbei, 4 aber sie kamen wegen der Menschenmenge nicht bis zu Jesus durch. Darum stiegen sie auf das flache Dach, gruben die Lehmdecke auf und beseitigten das Holzgeflecht, genau über der Stelle, wo Jesus war. Dann ließen sie den Gelähmten auf seiner Matte durch das Loch hinunter. 5 Als Jesus sah, wie groß ihr Vertrauen war, sagte er zu dem Gelähmten: »Mein Kind, deine Schuld ist vergeben! « 6 **Da saßen aber einige Gesetzeslehrer, die dachten bei sich: 7 »Was nimmt der sich heraus! Das ist eine Gotteslästerung! Nur Gott kann den Menschen ihre Schuld vergeben, sonst niemand! « 8 Jesus erkannte sofort, dass sie das dachten, und fragte sie: »Was macht ihr euch da für Gedanken?** 9 Was ist leichter – diesem Gelähmten zu sagen: ›Deine Schuld ist dir vergeben‹, oder: ›Steh auf, nimm deine Matte und geh umher?‹ 10 Aber ihr sollt sehen, dass der Menschensohn die Vollmacht hat, hier auf der Erde Schuld zu vergeben!«[2] Und er sagte zu dem Gelähmten: 11 »Ich befehle dir: Steh auf, nimm deine Matte und geh nach Hause! « 12 Der Mann stand auf, nahm seine Matte und ging vor aller Augen weg. Da waren sie alle außer sich; sie priesen Gott und sagten: »So etwas haben wir noch nie erlebt! «

### Jesus beruft Levi und isst mit den Zolleinnehmern

13 Dann ging Jesus wieder hinaus an den See. Alle kamen zu ihm und er sprach zu ihnen. 14 Als er weiterging, sah er einen Zolleinnehmer an der Zollstelle sitzen: Levi, den Sohn von Alphäus. Jesus sagte zu ihm: »Komm, folge mir! « Und Levi stand auf und folgte ihm. 15 Als Jesus dann in seinem Haus[3] zu Tisch saß, waren auch viele Zolleinnehmer dabei und andere, die einen ebenso schlechten Ruf hatten. Sie alle aßen zusammen mit Jesus und seinen Jüngern. – Was die Zahl der Jünger betrifft: Es waren inzwischen viele, die sich Jesus angeschlossen hatten. 16 **Die Gesetzeslehrer von der Partei der Pharisäer sahen, wie Jesus mit diesen Leuten zusammen aß. Sie fragten seine Jünger: »Wie kann er sich mit den Zolleinnehmern und ähnlichem Volk an einen Tisch setzen? «** 17 Jesus hörte es und er antwortete ihnen: »Nicht die Gesunden brauchen den Arzt, sondern die Kranken. Ich bin nicht gekommen, solche Menschen in Gottes neue Welt einzuladen, [4] bei denen alles in Ordnung ist, sondern solche, die Gott den Rücken gekehrt haben. «

### Die Hochzeit hat begonnen

18 Es war an einem Tag, an dem die Jünger des Täufers Johannes und die Pharisäer fasteten. **Da kamen Leute zu Jesus und fragten ihn: »Wie kommt es, dass die Jünger des Täufers und die Jünger der Pharisäer regelmäßig fasten, aber deine Jünger fasten nicht? «** 19 Jesus antwortete: »Können die Hochzeitsgäste fasten, während der Bräutigam unter ihnen ist? Unmöglich können sie das, solange er bei ihnen ist! 20 Die Zeit kommt früh genug, dass der Bräutigam ihnen entrissen wird; dann werden sie fasten, immer an jenem Tag. [5] 21 Niemand flickt ein altes Kleid mit einem neuen Stück Stoff; sonst reißt das neue Stück wieder aus und macht das Loch nur noch größer. 22 Auch füllt niemand neuen Wein, der noch gärt, in alte Schläuche; sonst sprengt der Wein die Schläuche, der Wein ist hin und die Schläuche auch. Nein, neuer Wein gehört in neue Schläuche! «[6]

## **Jesus und der Sabbat**

23 An einem Sabbat ging Jesus durch die Felder. Seine Jünger fingen unterwegs an, Ähren abzureißen und die Körner zu essen. **24 Die Pharisäer sagten zu Jesus: »Da sieh dir an, was sie tun! Das ist nach dem Gesetz am Sabbat verboten! «**[7] 25 Jesus antwortete ihnen: »Habt ihr nie gelesen, was David tat, als er und seine Männer hungrig waren und etwas zu essen brauchten? 26 Er ging in das Haus Gottes und aß von den geweihten Broten, damals, als Abjatar[8] Oberster Priester war. Nach dem Gesetz dürfen doch nur die Priester dieses Brot essen – und trotzdem aß David davon und gab es auch seinen Begleitern! « 27 Jesus fügte hinzu: »Gott hat den Sabbat für den Menschen geschaffen, nicht den Menschen für den Sabbat.[9] 28 Also ist der Menschensohn Herr auch über den Sabbat; er hat zu bestimmen, was an diesem Tag getan werden darf.«[10]

*Gute Nachricht Bibel, revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart. Alle Rechte vorbehalten.*